Maßnahmenplan zur Eichenverjüngung/ -pflanzung

Bearbeitung/GutachterIn Z.B. Institut XY Musterstr. 6 89898 Musterstadt Tel. 061234-567890 info@institut.de	
Gebiet z.B. Musterwald, Stadtwald Musterhausen	
Zuordnung zum Vertrag	
VertragsgeberIn VertragsgeberIn mit vollständiger Adresse	**VertragsnehmerIn** VertragsnehmerIn mit vollständiger Adresse
Kolonie-ID z.B. MB_01_Mustergemeinde	**TK 25** MTB XXXX
Forstamt z.B. Forstamt Musterhausen	**Revier** z.B. Musterwald
Forstabteilung z.B. 123,0456	**Gemeinde, Gemarkung, Flur, Flurstück** z.B. Mustergemeinde, Musterortsteil, Flur 89, Flurst. 12/3
Waldbesitzende Mustergemeinde mit vollständiger Adresse	**AnsprechpartnerIn** z.B. RevierleiterIn, Dienststelle, Adresse, Erreichbarkeiten
Zuständige Behörde für Naturschutz z.B. Behörde XY	**Zuständige Behörde für Forsten** z.B. Behörde AB
Begehungsprotokolle, -datum z.B. Vorort-Termin am 01.05.2012	**TeilnehmerIn** RevierleiterIn, GutachterIn und weitere
z.B. Auswahl der Höhlenbäume am 05.05.2012	RevierleiterIn, GutachterIn und weitere
Weitere Termine etc.	

Übersichtskarte

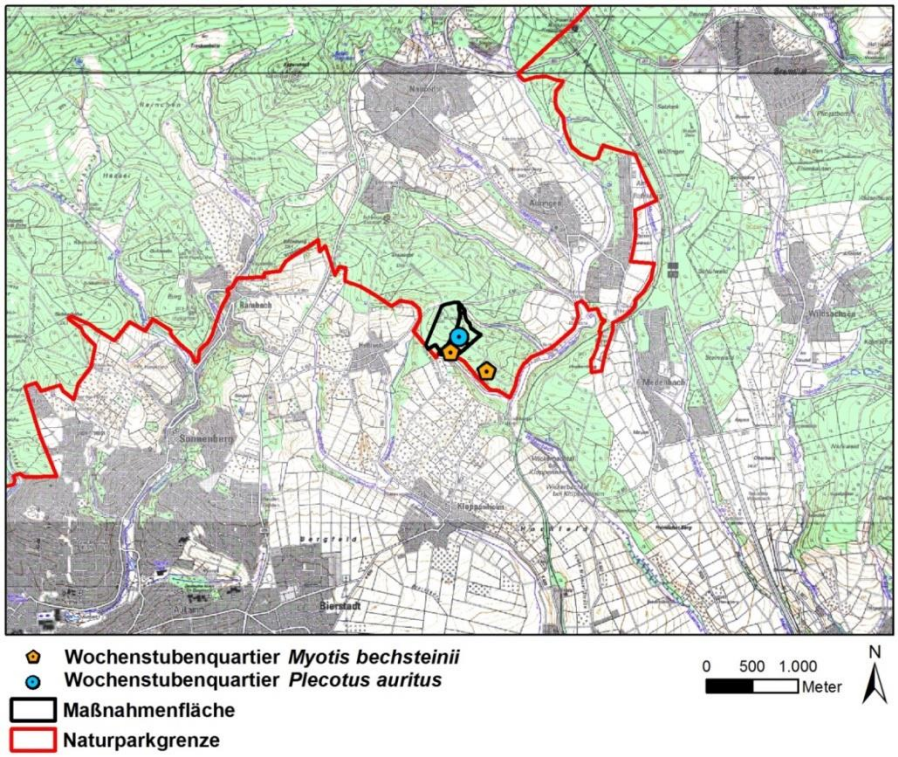

Bild 1: Übersichtskarte

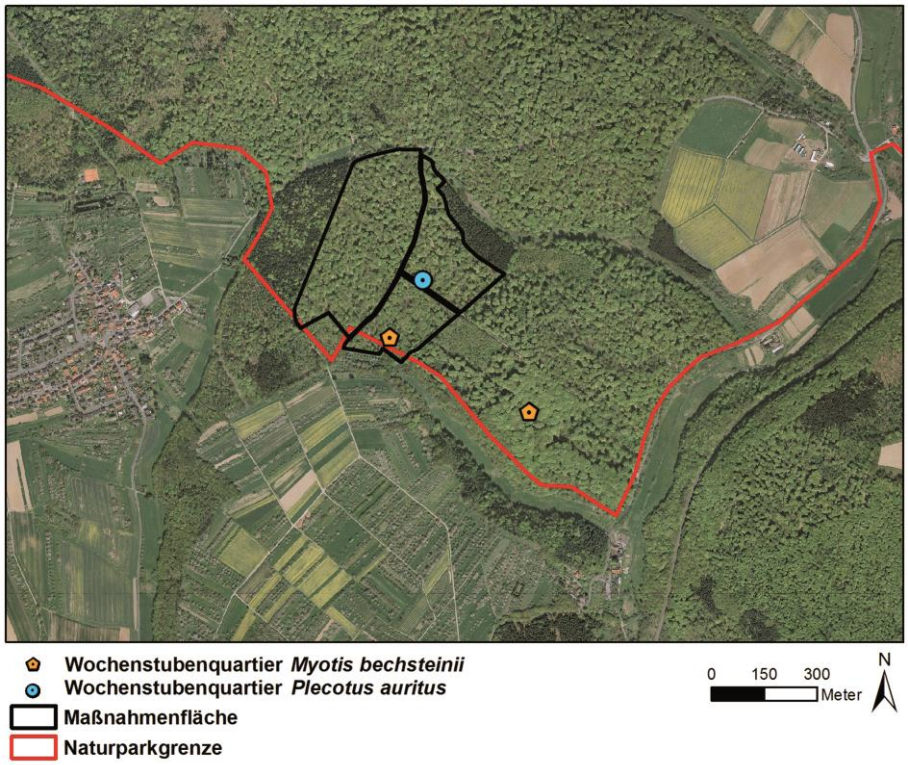

Bild 2: Vertragsfläche als Luftbild

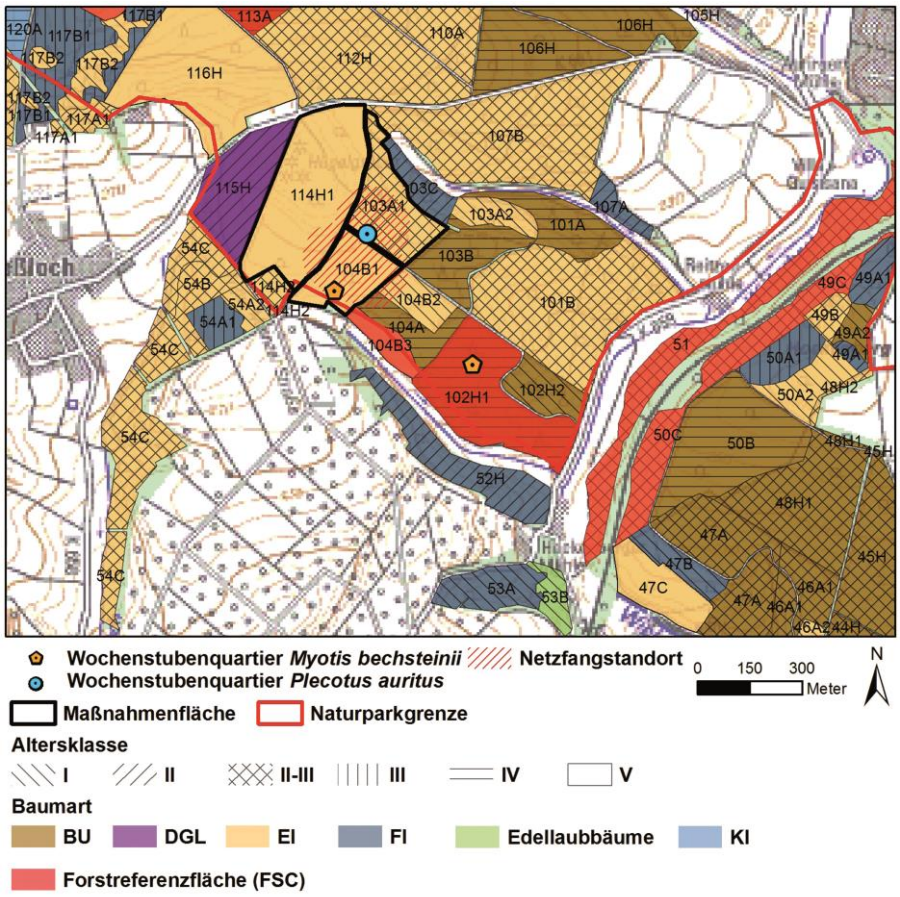

Bild 3: Vertragsfläche mit Baumarten auf Basis der Forsteinrichtung

Beschreibung der Fläche

Größe	z.B. 20,48 ha
Hauptbaumart	z.B. Eiche
Alter	z.B. 158-178 Jahre (Eiche)
Bestockung	z.B. 0,85
Schichtung	z.B. 2-3
Höhenlage/Exposition/Boden	245-290 m/S/ Parabraunerde, Bodenart: lehmiger Schluff bis schluffiger Lehm
Schutzstatus nach Forst-/ Naturschutzrecht	z.B. –

textliche Beschreibung, z.B. Es handelt sich bei Abt. 123 um einen geschlossenen, über 160 Jahre alten Alteichenbestand mit Rotbuchen, teilweise im Unterstand, teilweise in der obersten Baumschicht sowie Hainbuchen im Unterstand. Es sind erkennbar Baumhöhlen verteilt im Bestand vorhanden, einige Habitatbäume sind markiert. Der Bestand wird, wie der gesamte Musterwald, sehr bewusst in einer naturnahen, forstlichen Dauerwaldstruktur (FSC und Naturland) bewirtschaftet. Diese Wirtschaftsweise zeigt eine sichtbar positive Wirkung auch für die typische Lebensgemeinschaft der Alt- und Totholzbewohner der mitteleuropäischen Buchenwaldgesellschaften.

Der Waldboden ist überwiegend offen und als Nahrungshabitat für einige Fledermausarten nutzbar. Die Krautschicht einschließlich Verjüngung ist gering ausgeprägt. Abt. 456 umfasst einen fast 200jährigen hallenwaldartigen Buchenaltholzbestand mit geschlossener Krone und schwach ausgeprägtem Unterstand sowie spärlicher Bodenvegetation. Die Abteilung wird nicht mehr bewirtschaftet („Altholzinsel Heide“) und ist als Forstreferenzfläche ausgewiesen. Beide Unterabteilungen, in denen die Quartiernachweise der Bechsteinfledermaus liegen, sind über einen ebenfalls als Forstreferenzfläche ausgewiesenen, fast 200jährigen Alteichenbestand verbunden.

Der nach Westen exponierte Hang von Abt. 777 wurde durch einen Windwurf beeinträchtigt. Auf den offenen Flächen soll mit Eiche nachgepflanzt werden.

Bild 4: Fotos aus der Vertragsfläche (Aufnahmedatum z.B. 01.12.2012)

Bild 5: Fotos aus der Vertragsfläche (Aufnahmedatum z.B. 01.12.2012)

Nachweise der Bechsteinfledermaus und funktionale Bedeutung

z.B. In der Waldfläche siedelt eine Wochenstubenkolonie der Bechsteinfledermaus, ein Koloniebaum konnte in einer ca. 170jährigen Eiche in Abt. 123 gefunden werden, ein weiterer Koloniebaum befindet sich in Abt. 456 in einer fast 200jährigen Buche (Fotos unten). Die Koloniegröße beträgt mindestens 25 adulte Weibchen. Weitere Spechthöhlen in der Fläche lassen darauf schließen, dass ein wesentlicher Teil des Quartierkomplexes in diesen beiden Abteilungen liegt, zudem vermutlich in Abt. 999. Die geschlossene Struktur des Alteichenbestandes ist ideal als Nahrungsraum für die Bechsteinfledermaus, so dass in der Fläche eine enge Assoziation von Quartierbäumen und Nahrungsräumen gegeben ist. In Abt. 456, der sogenannten „Altholzinsel Heide“, findet keine Holznutzung mehr statt. Gemeinsam mit Abt. 888 ist sie zudem im Zuge der Zertifizierung nach FSC als Forstreferenzfläche ausgewiesen worden. Der Buchenaltbestand ist geschlossen und bietet aufgrund des Alters Baumhöhlen.

Essentiell für die Bechsteinfledermaus sind die Altbuchen und -eichen in der Waldfläche. Die geschlossene Struktur des Alteichenbestandes ist ideal als Nahrungsraum für die Bechsteinfledermaus und andere Fledermausarten (u.a. Quartier- und Nahrungsraum einer Wochenstubenkolonie des Braunen Langohrs), so dass in der Fläche eine enge Assoziation von Quartierbäumen und Nahrungsräumen gegeben ist.

Bild 6: Koloniebaum auf der Vertragsfläche

Bild 7: weiterer Koloniebaum auf der Vertragsfläche

Weitere Artnachweise

z.B. Braunes Langohr *Plecotus auritus*, Teillebensraum einer Wochenstubenkolonie

Fransenfledermaus *Myotis nattereri* (Männchen-Nachweise)

Empfohlene Maßnahmen und Begründung

1.1. Förderung der Eichenverjüngung

z.B. Zur dauerhaften Sicherung des Kernlebensraums der Wochenstubenkolonie der Bechsteinfledermaus ist ein langfristiger Erhalt eines möglichst großen Eichenanteils an der gesamten Waldfläche günstig. Innerhalb der Abt. 123 besteht aktuell ein ca. 0,072 ha großer Bereich, in dem Eichennaturverjüngung innerhalb eines Femels aufkommt. Ohne aktive Pflege- und Schutzmaßnahmen ist abzusehen, dass diese sich nicht etablieren kann. Daher ist es erforderlich, den Bereich durch die Installation eines rehwildsicheren festen Gatters (forstüblich, z.B. Knotengeflecht, Hordengatter) temporär vor Wildverbiss zu schützen und aktiv im regelmäßigen Turnus aufkommende Verjüngung anderer Baumarten, insbesondere der Buche, zurückzudrängen. Dies ist im Rahmen der stattfindenden Bewirtschaftung nicht möglich und wird daher als aktive Maßnahme vorgeschlagen.

Bild 8: z.B. Eichennaturverjüngung innerhalb eines Femels

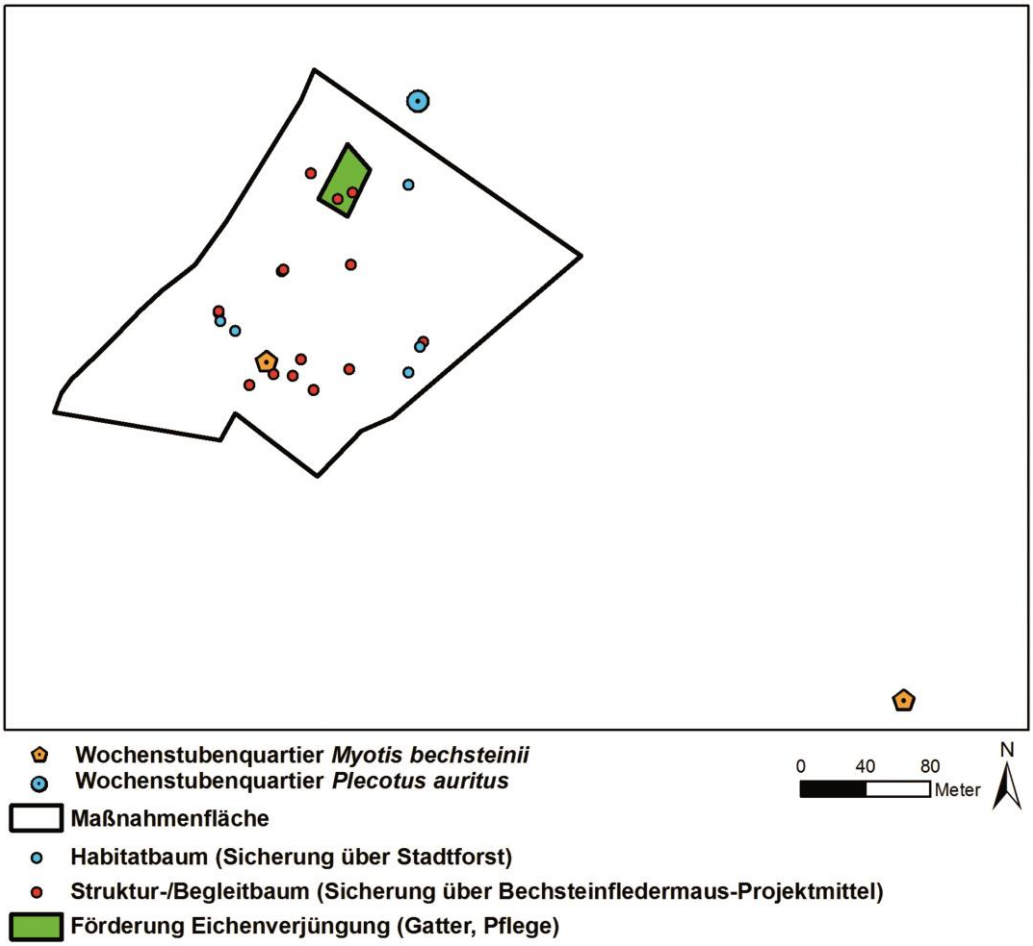

Bild 9: Maßnahmenkarte

Ergebnis:

z.B. temporäre Installation eines rehwildsicheren festen Gatters (forstüblich, z.B. Knotengeflecht, Hordengatter) zum Schutz vor Wildverbiss und aktive Zurückdrängung der aufkommenden Verjüngung anderer Baumarten, insbesondere der Buche im regelmäßigem Turnus.

1.2. Neuanpflanzung von Eichenschösslingen

z.B. Zur dauerhaften Vernetzung von Teillebensräumen einer Kolonie wird entlang von etablierten Leitstrukturen wie Forstwegen, Schneisen oder Gräben eine Art „Wald-Allee“ z.B. aus Traubeneiche oder gemischten Laubbaumarten neu angelegt beziehungsweise aus der vorhandenen Bestandesstruktur herausgepflegt. Für die Bechsteinfledermaus und andere Fledermausarten, die sich nahe zur oder sogar eng an der Vegetation orientieren, sind Flüge im Schutz der Vegetation unerlässlich. In ausgeräumten und strukturarmen Bereichen der Landschaft profitieren diese Arten von einer Vernetzung der Teillebensräume durch geeignete Gehölzstrukturen mit großkronigen Bäumen. Eine entsprechende Pflanzung dient bei fortgeschrittenem Entwicklungsstadium sowohl als Leitstruktur, wie auch als Nahrungsraum. So entsteht ein zusammenhängender Lebensraumkomplex, der in seiner Größe von Fledermäusen besser nutzbar ist. Kalamitätsflächen oder die Anlage von Polterflächen in jüngeren Beständen sind für derartig konzipierte Neuanlagen gut geeignet. So können Wald-Alleen beispielsweise von vornherein durch neue Nadelholzkomplexe geführt werden. Sie sind geeignet Waldränder oder Heckenstrukturen des Offenlandes mit den Lebensräumen im Waldinneren zu verbinden. Ob eine derartige Maßnahme ggfs. auch als Kompensationsmaßnahme geeignet ist, muss im Einzelfall geprüft werden.

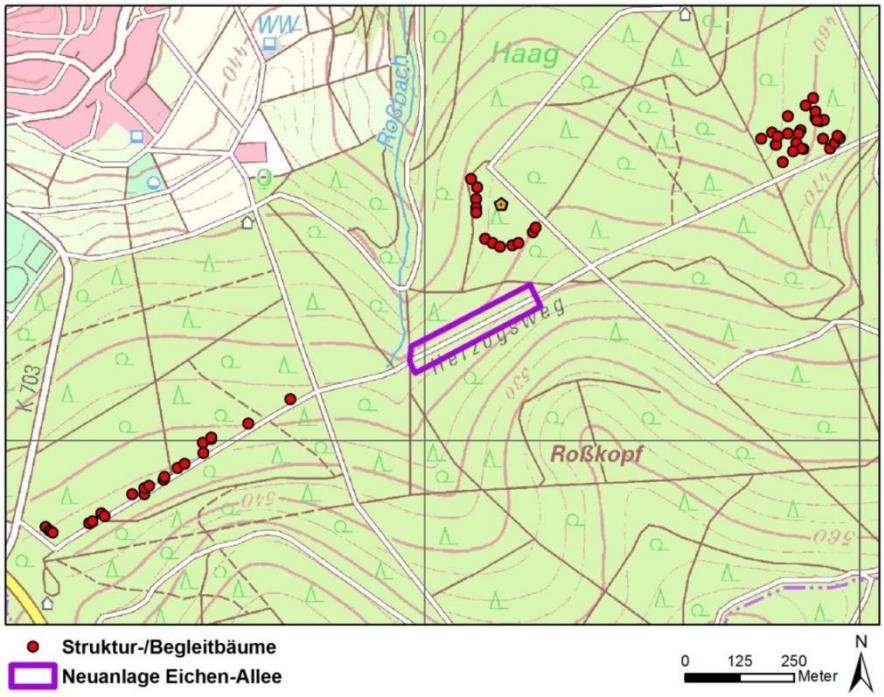

Bild 10: z.B. Neuanlage einer Eichenallee mit Eichenschösslingen

Ergebnis:

z.B. Ergänzend zum Erhalt und der Pflege strukturgebender Altbäume entlang des Musterwegs wird eine Leitlinie im Bereich einer Windwurffläche durch Neupflanzung von Eichen neu aufgebaut. Es werden 20 Eichen gepflanzt.

Maßnahmenkosten

Zu 1.1. Förderung der Eichenverjüngung

z.B. Für die Förderung der Eichenverjüngung an dem in der Karte markierten, ca. 0,072 ha großen Femel ist es erforderlich, den Bereich mit bereits aufkommender Eichenverjüngung mittels eines rehwildsicheren festen Gatters (Knotengeflecht) gegen Wildverbiss auszuzäunen und im regelmäßigen Turnus aufkommende Buchen sowie andere bedrängende Baumarten zu entnehmen. Für die Anschaffung, Installation, Instandhaltung sowie den Abbau und ggf. Entsorgung des Gatters (Gesamtzeitraum der Eichensicherung mindestens 8 Jahre) fallen Kosten in Höhe von 1.200 Euro an, für die regelmäßige Pflege der aufkommenden Eichen (zwei- bis ggf. dreimaliger Pflegedurchgang) wird ein Betrag von 690 Euro kalkuliert. Die Gesamtkosten zur Förderung der Eichenverjüngung betragen somit 1.890 Euro (brutto).

Zu 1.2. Neuanpflanzung von Eichenschösslingen

z.B. Die Kosten für das Pflanzmaterial und den Verbiss-/Fegeschutz betragen insgesamt 600,00 €.

Kostenaufstellung Eichenverjüngung-/ -ergänzung							
Kosten für die Eichenverjüngung					**Einzelkosten**	**Gesamt**	**1.890,00 €**
Gatter / Knotengeflecht					1.200,00 €		1.200,00 €
Pflegekosten (Instandhaltung, Entsorgung)	3				230,00 €		690,00 €
Kosten für die Neupflanzung von Eichenschösslingen						**Gesamt**	**600,00 €**
Baumart/ Material	Anzahl	Größe	Herkunft	Materialk.	Arbeitslohn		Summe
Quercus petrea	20	120/150	81807	60,00 €	120,00 €		180,00 €
		2/2					
Verbiss- und Fegeschutz							
Eichenpfähle	20	2,50m, 6x6 cm		120,00 €	220,00 €		340,00 €
Schutzhülle	20	1,50m, 10x10cm		50,00 €	30,00 €		80,00 €
						Betrag gesamt	**2.490,00 €**

Gesamtergebnis zu 1.1. und 1.2.:

z.B. Insgesamt ergibt sich eine Summe an Maßnahmenkosten von 2.490,-€.